

Jerusalem, den 29. 9. 36

Meine liebe Eva

es ist nun fast ein Jahr
her, daß wir das letzte Mal von einander
hörten. Wieviel ist inzwischen geschehen.
Mein letzter Brief erreichte mich noch kurz
bevor ich nach Palästina abfuhr und er
freute mich so besonders, nach allem, was du
von dir und den beiden kleinen erzählt hast.
Habe auch dank für die Meinung an Gadiuon.
Beide habe ich dir bisher nicht auszusuchen
können. Du wirst vielleicht, daß W. in
Wien ein reiches und mächtiges Mann
geworden ist. Du habest den jüdischen Kinos-
palast in Tel-Aviv. Da ich ihn nach
unbestimmten Ansprüchen nicht antwort, über-
gab ich meine Karte an Eva Salomon-
Eppstein, die ihn persönlich kennt.

Die erste Zeit (ab der vorigen Jahres) lebte ich
in Tel-Aviv, und vom ersten Augenblicke an
da ich die wundervolle Land betrat, fiel
alle Spannung und Gedrücktheit der letzten
Jahre wie Zauber ab. Gleich vom ersten

ersten Augenblicks an jeder Arbeit, und alles,
was man hat, was man lieben und Rechte.
Tausendmal mußte ich an dich denken
wie ich phantasie da hierher. Es gibt auch
wunderbare Menschen hier, das Land erzieht
sie zu hoch leben, es war für viele eine Welle
Giederphus, ich selbst habe das paar konzentriert
hochgemacht. Und dann: laute junge Menschen
kann und stark und ein Rhythmus von
Arbeit, Freiheit und Hoffnung, da paar und pa
mitreißt. Und da. Ich traue mir, daß die
auch alle Persönliche plötzlich wieder mit
Gnade, und das ist die Wunder phantasie, daß
ich noch einmal einem Menschen be-
spunkte, an dem ich paar Ja sagen konnte,
Ich bin damals - es war im Feb. - gerade an
in Jerusalem am Univ.-Archiv für orient. Kunst-
massen, wohnte bei Eva Selds Mutter -
lebte dort über langjährige Hausputzer,
einem Hausbauge Ingenieur u. Architekt
Kenne, u. es war alles von einem Augen-
blick so gut und klar, daß wir schon
nach einem Monat Mann u. Frau waren.
Und ist schon wieder ein halbes Jahr darüber
vergangen, und in paar Monaten wird die
öffentlich wieder von uns hören - - -

Wir stehen in einem neuen Gasthausbad,
Jerusalem, die von viele deutsche Kaufleute be-
volkert ist. In diesem Jerusalem wieder
eine neue andere Atmosphäre, es ist wirklich die
wahre Hauptstadt der Welt. Jedem alle
Welt, Persische, Bucharinische, jemenitische, arabische,
Kaukasische, Samarkandische u.a.! In jeder aller
Völker, Kame u. Religion. Und dann diese
rauberhafte Leidenschaft. Wir haben eine neue
zirkuläre Architektur auf einem für neuen
Hauskomplex - eine hohe Terrasse darin, von
wo man einen besten Blick über das Gebirge
Judäa mit seinen fantastischen Felsen -
Kuliren hat - Wir leben nur still und zurück

1) Ende Deines Briefes, abgeschnitten, weil unleserlich durch Kurts Anschreiben auf der Ruckseite.

....gezogen; es ist so am schönsten, und durch die Unruhen ist es von Eva Kerna selber gegeben. Gerade hier in und um Jerusalem werden die Gegensätze durch das enge Nebeneinanderleben besonders scharf ausgetragen. Fast jede Nacht schießt es in unserer Umgebung; tagsüber kann man sich nur in wenige Strassen des juedischen "Zentrums" bewegen, ab 6 1/2 Uhr abends ist man seit ueber 5 Monaten in den Häusern eingeschlossen. Es ist im Ganzen eine schwere Erschuetterung und eine erste grosse Probe. Aber wir glauben alle, dass sie bestanden wird; denn man weiss ja, wozu man kaempft, und wieviel Blut schon daran gaengt.

Ende

2)

Denk mal unser ESP! Kurts Anschrift hatte den Zweck, mit die Adresse Amsterdamer Freunde zu geben, die ich doch einmal aufsuchen sollte. - In Wahrheit kannte ich sie bereits - als beste Freunde einer mir (schwester-gleich nahe-

stehenden) Kusine

Lachmanns, Haarlemmer Meerstraat.